

Rebekka Bakken

Schreiben ist wie Staubsaugen

Die Norwegerin Rebekka Bakken weiß selbst nicht, wie sie zu einer der populärsten Sängerinnen Europas werden konnte. Vielleicht lag es an dem Jungen mit der Gänsehaut.

kulturnews: Rebekka, dein neues, viertes Album heißt „Morning Hours“. Wann bist du heute morgen aufgestanden?

Rebekka Bakken: Um sechs.

kulturnews: Das ist früh. Gab es einen Grund?

Bakken: Ich wurde wach und hatte diese dringende Bedürfnis, mir den Sonnenaufgang anzuschauen. Ich zog den Vorhang zur Seite, guckte ein bisschen raus, es war auch wunderschön. Aber dann habe ich gemerkt, dass ich noch total müde bin, und schlief weiter.

kulturnews: Was magst du an den Morgenstunden?

Bakken: Der Tag liegt oft noch da wie ein leeres Blatt Papier, das von dir beschrieben werden will. Oder auch nicht.

kulturnews: Hast du morgendliche Rituale?

Bakken: Abgesehen von der Kanne Kaffee, die ich mir koche, eigentlich nicht. Mit dem setze ich mich dann an meinem Küchentisch und genieße die Ruhe.

kulturnews: Was machst du, wenn du Ruhe genießt?

Bakken: Nichts.

kulturnews: Und wie geht das?

Bakken: Sehr einfach: Du saugst die Stille auf. Warum ist denn das so schwer zu verstehen? (*lacht*) Wenn du nicht weißt, wie man nichts macht, dann solltest du das aber schnellstens lernen. Sonst verpasst du eine Menge. Ich halte Ruhe für äußerst kreativ.

kulturnews: Deine Songs sind ebenfalls recht ruhig. Du mixt Jazz mit Pop ...

Bakken: ... eher Pop mit Jazz. Ich habe mich nie als Jazzsängerin gesehen, weil ich vom Jazz an sich überhaupt keine Ahnung habe und immer fürchte, das fällt auf.

kulturnews: Machst du auf der Bühne eigentlich die Augen zu?

Bakken: Nö. Ich singe mit offenen Augen. Es sind die Leute im Publikum, die die Augen schließen, um zu lauschen. Das finde ich niedlich.

kulturnews: Wie kam es denn, dass du mit dem Singen Geld verdienst?

Bakken: Zum ersten Mal vor anderen gesungen habe ich bei einer Weihnachtsfeier in unserer Schule in Oslo. Plötzlich kamen alle angelaufen und staunten. Ach Gott, mein Mitschüler Nils kam sogar an und meinte, er habe eine Gänsehaut. Was aus dem wohl geworden ist ...? Dass ich mal beruflich singen würde, konnte ich mir aber da noch nicht vorstellen. Ich dachte, ich müsste auf jeden Fall hart arbeiten, um meinen Lebensunterhalt zu verdienen.

kulturnews: Und: Ist das Singen harte Arbeit?

Bakken: Nein. Ein wenig ist es mir unangenehm, aber mit dem Singen flutschte es immer. Mir schien es abwegig, Geld dafür zu bekommen, aber vielleicht hat es gerade deshalb funktioniert. Aus schlechtem Gewissen bin ich dann in New York studieren gegangen: Wirtschaft und Philosophie. Ich habe es abgebrochen, es hatte keinen Sinn. Ich hätte an der Uni kämpfen und rackern müssen, während das Singen und Songschreiben mir einfach zugeflogen sind.

kulturnews: Das neue Album hat einen sehr romantischen Anstrich. Warst du beim Komponieren verliebt?



Bakken: Aufs Verlieben kann ich beim Muskmachen nicht warten. Songs zu schreiben ist ein ganz normaler Teil meines Tagesablaufs. Du wartest ja auch nicht auf die richtige Stimmung, um das Schlafzimmer zu saugen ...

kulturnews: Du bist in Norwegen geboren, vor 15 Jahren nach New York gezogen und wohnst seit 2004 in Wien. Bist du bei diesen Umzügen deinen Impulsen gefolgt oder irgendwelchen Kerlen?

Bakken: Also! Den Kerlen zu folgen ist ein Konzept, das doch von Anfang an zum Scheitern verdammt ist. Das habe ich nie gemacht. Ich bin diese Schritte immer alleine angegangen. Ich finde leicht und schnell Freunde, ganz egal, wo ich bin.

kulturnews: Möchtest du in Wien sesshaft werden?

Bakken: Witzig, dass du das ansprichst. Ich bin nämlich gerade dabei umzuziehen. Meine Wohnung in Wien habe ich zum Ende des Jahres gekündigt.

kulturnews: Wohin geht es diesmal?

Bakken: Weiß ich noch nicht. Ich bin erst mal monatelang auf Tournee, dabei habe ich Zeit, mir etwas zu überlegen. Ich freue mich darauf, an einen frischen Ort zu ziehen

Interview: Steffen Rütth

Tour 25. 11. Mainz, 26. 11. Köln, 27. 11. Hamburg, 28. 11. Berlin, 29.11. Dresden
(wird im Januar fortgesetzt)

Morning Hours ist seit Ende Oktober im Handel.